

Gnade

1. WAS IST GNADE? – DIE BIBEL

Gnade ist ein Wort mit einem breiten Bedeutungsspektrum. Charis (griech. für Gnade) stammt aus der Wortfamilie des Verbes „freuen“. Damit ist Charis etwas Erfreuliches, etwas Schönes, das Freude schafft. Im Laufe der Zeit wird Gott als der Ursprung des Erfreulichen angenommen, und somit beschreibt Charis die göttliche Gunst.

Die Bedeutung im Alten Testament unterscheidet sich. Gnade beschreibt darin eine Haltung, die sich dem anderen in gütigem Tun zuwendet. Ein Beispiel hierfür ist der König, der sich Esther zuwendet und ihr erlaubt, dass sich die Juden verteidigen dürfen. Außerdem wird Gnade nicht nur auf menschliche Beziehungen untereinander bezogen, sondern auch auf die Beziehung zwischen Gott und Menschen. Hier wäre die Vertreibung von Adam und Eva ein Beispiel, da Gott es eigentlich per Todesstrafe verboten hatte, von dem Abfall zu Essen. Dennoch hat er äußerst gnädig gestraft und sie am Leben gelassen.

Im Neuen Testament nutzt vor allem Paulus das Wort Gnade. Er nutzt es in den Grußformeln, die sich am Beginn und Ende seiner Briefe befinden, als ein Segenswunsch. Im Weiteren verwendet Paulus Gnade als die unverdiente und geschenkte Zuwendung Gottes in Jesus (Röm 3,23f). Man wird in Gnade hineinberufen, man kann sie sich nicht verdienen, sondern sie nur empfangen (Gal 1,6.15).

Da Gnade etwas ist, was man sich nicht verdienen, sondern nur empfangen kann, ist sie nach menschlichen Maßstäben ungerecht. Das führt manchmal auch zu gewissen Unstimmigkeiten unter den Menschen. In Mt 20,1-16 ergibt sich so eine Situation. Der Weinbauer gibt allen Tagelöhnern gleich viel Lohn, obwohl sie unterschiedlich lange gearbeitet haben. Denen, die kurz gearbeitet haben, erweist der Weinbauer Gnade, indem er ihnen mehr zahlt, als sie vermeintlich verdient haben. Das führt zu Neid auf Seiten derer, die den ganzen Tag für den Weinbauer gearbeitet haben. Aber das ist Teil des Wesens der Gnade: Sie ist nach menschlichen Maßstäben ungerecht.

2. WAS IST GNADE? – HEUTE

In unserer Gesellschaft spielt das Wort Gnade durchaus auch eine Rolle. Es gibt einige Sprichwörter, die auch Kinder schon relativ früh hören. „Da lass ich aber nochmal Gnade vor Recht ergehen“ sagt man, wenn eine verdiente Strafe ausbleibt.

Manchmal wird dieses Wort aber auch mit einer Drohung verbunden. „Warte nur, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme, dann Gnade dir Gott!“ Eigentlich ist es paradox, denn die Aussage an dieser Stelle lautet: Wenn ich dir schon keine Gnade walten lasse, Gott wird es hoffentlich tun.

In beiden Fällen wird Gnade mit Strafe oder zu erwartender Strafe verbunden. Im Fall von Gnade vor Recht ist es das Ausbleiben der Strafe, und im zweiten Fall die Minderung der Strafe des Elternteils.

Es muss aber nicht mit Strafe verbunden sein, sondern auch ein unverdientes Geschenk ist „Gnade vor Recht“. Auch wenn diese Vorstellung heute weniger vorkommt, entspricht die biblische Gnade eher diesem Bild als dem Bild der ausbleibenden Strafe. Das ist natürlich inbegriffen, aber für Kinder halte ich es für sinnvoll, das Wort Gnade rein positiv zu besetzen, denn es ist ein rein positives Wort. Um die Verbindung mit Strafe nicht hervorzuheben, gehen die weiteren Punkte eher in Richtung unverdientes Geschenk.

3. WAS IST GNADE? – EINE GESCHICHTE

Kevin ist 8 Jahre alt. Er isst total gerne Wurst- und Käsebrötchen. Deswegen gibt ihm seine Mutter auch jeden Tag ein liebevoll gemachtes Brot mit. Eines Tages meldet sich ein neuer Schüler in seiner Klasse. Leon ist mit seiner Mutter umgezogen, deshalb hat er die Schule wechseln müssen. Seine Mutter war lange arbeitslos, und hat jetzt Arbeit als Putzfrau in einer Firma gefunden. Doch ihr Gehalt reicht kaum aus, und ihre Zeit ist genauso knapp, dass sie es morgens nicht schafft, ihrem Sohn ein Pausenbrot zu schmieren. Leon schmiert sich deswegen jeden Morgen ein Butterbrot, das ihn über den Tag bringen soll. Doch wenn er sieht, wie liebevoll die anderen Brote belegt und bestrichen sind, dann wird er schon manchmal neidisch. Meistens isst er allein, weil er sich für sein hektisch-beschmiertes Butterbrot schämt. Auch wenn er seine Mutter sehr schätzt und versteht, wünscht er sich manchmal eine Mutter, die Zeit hat, ihm ein schönes Brot zu machen.

Kevin findet es komisch, dass Leon alleine isst. Er fragt seine Mutter, was mit Leon los ist. Sie erzählt ihm die Situation, in der sich Leons Mutter befindet. Kevin möchte, dass Leon in der Pause nicht mehr so alleine isst. Am nächsten Tag geht er deswegen zu Leon und fragt, ob sich Leon zu ihnen setzen will. Einem Impuls folgend fragt Kevin: „Hey Leon, wollen wir tauschen? Du isst mein Wurstbrot und ich dein Butterbrot?“ Leon schaut ihn erstaunt an und fängt an zu nicken.

Als Kevin an diesem Tag nach Hause kommt, erzählt er seiner Mutter davon. Er erzählt ihr, wie hart und trocken das Brot trotz der Butter war. Seine Mutter bietet an, ein Brot mehr zu machen, damit Leon auch eines haben kann. Kevin ist darüber glücklich und bringt Leon am nächsten Tag ein mit viel Liebe angerichtetes Brot mit in die Schule. Dieser freut sich unglaublich über das unverdiente Geschenk.

4. WAS IST GNADE? – EIN BILD

Sicherlich bekannt ist das Beispiel von St. Martin, der seinen Mantel mit einem Bettler teilt:



© HANS-JÜRGEN KRAHL - FOTOLIA.COM

5. WAS IST GNADE? – EINE VERANSCHAULICHUNG

Um Gnade zu verdeutlichen, könnte man zum Beispiel ein Stückchen Schokolade oder ein sonstiges kleines Geschenk unter einem der Stühle verstecken. Und wenn man dann erklärt, was Gnade ist, dann kann man sagen, dass die Kinder unter dem Stuhl nachschauen sollen. Und die Person, die das Präsent findet, die hat Gnade geschenkt bekommen.

Daniel Kühn, EC-Referent